Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

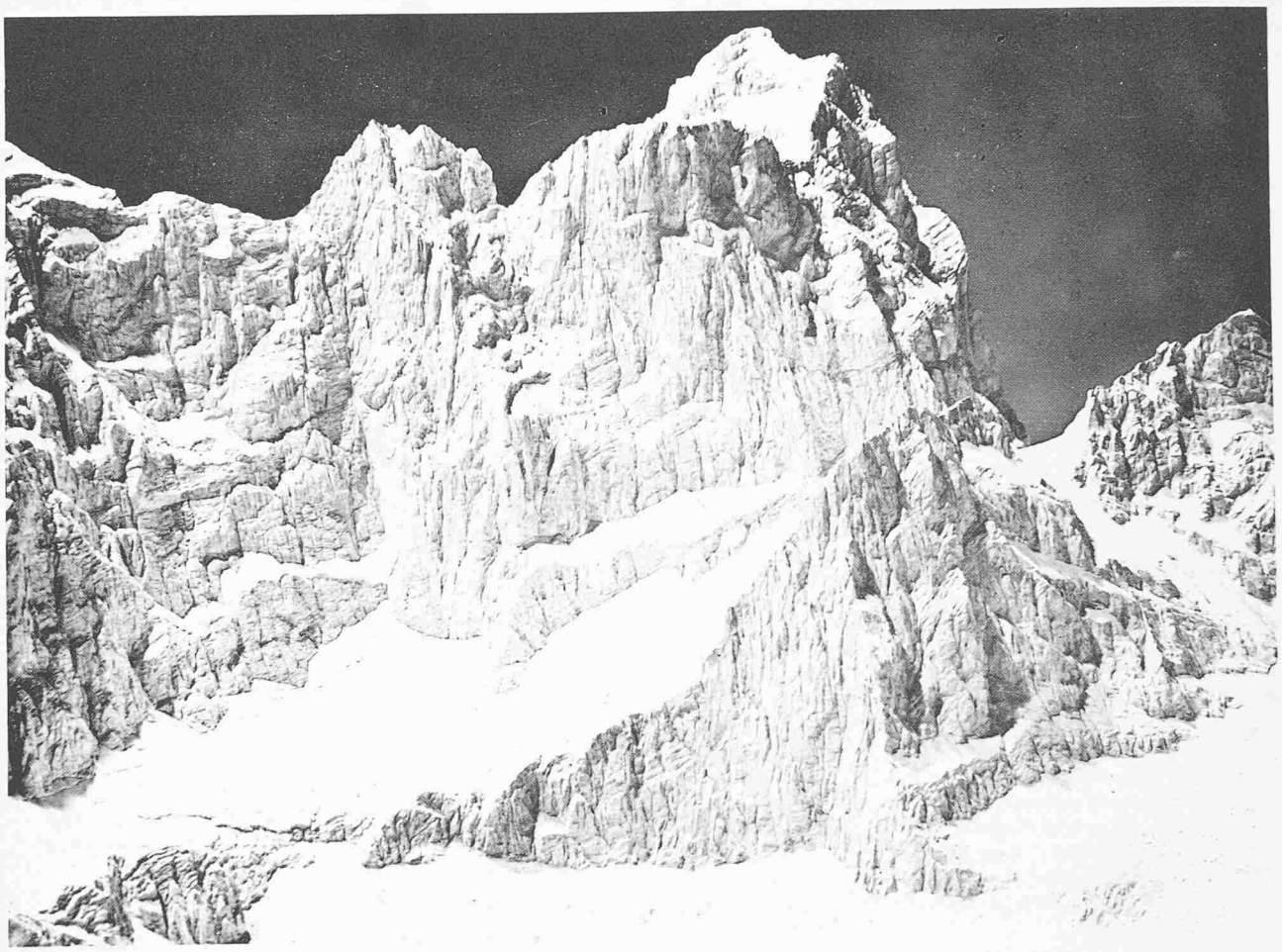
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



Südwand der Grossen Windgälle in Eduard Imhofs Reliefdarstellung

Gesellschaft. In Imhofs Atelier in Erlenbach wurde das Relief gebaut, modelliert und bemalt, basierend auf genauen Höhenkurvenkarten und einer grossen Zahl Stereobilder, die aus der Luft aufgenommen waren. Dazu kam selbstverständlich intensive Arbeit im Terrain selbst. An die materielle Seite des Unterfangens erinnerte sich Imhof in seiner besonderen Art bei der Übergabe des Reliefs an den Präsidenten der ETH: «Hätte ich für die aufgewendete Arbeitszeit zum Beispiel etwa nach dem Normaltarif des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins Rechnung an die ETH stellen wollen, so wäre das Relief nie entstanden oder aber es wäre die Finanzkrise des Bundes schon vor Jahren ausgebrochen.»

Das Relief kam dann an die «Landi 1939, wo es in der Abteilung «Vermessung, Grundbuch und Karte» innerhalb der Präsentation des Schaffens der ETH gezeigt wurde (neben dem Bietschhornrelief). Später teilte es das Schicksal vieler derartiger sperriger Objekte. Es wurde von einem Raum in den andern innerhalb der ETH befördert, fand aber nirgends eine Bleibe. Erst in den ETH-Neubauten auf dem Hönggerberg gelang es, dank mannigfacher Bemühungen, einen endgültigen Platz für den «Gipsklumpen» freizuhalten. Restauriert durch Eduard Imhof, zeigt sich dieses einzigartige Gebirgsmodell heute in neuem Glanz.

*-yer.*

## Wettbewerbe

**Oberstufenschulhaus in Adligenswil.** In diesem Wettbewerb wurden 21 Projekte beurteilt. Ergebnis:

| | |
|---|---|
| 1. Preis (8000 Fr. | mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Walter Imbach, Luzern |
| 2. Preis (6000 Fr.) | Peter Schmidig, Adligenswil |
| 3. Preis (5000 Fr.) | Walter Dommann, Udligenswil |
| 4. Preis (3500 Fr.) | Riccardo Notari, Luzern |
| 5. Preis (3000 Fr.) | H. Haller, P. W. Ineichen, G. Morandini, L. Stäuble, Luzern |
| 6. Preis (2500 Fr.) | Peter Hunold, Luzern |

Fachpreisrichter waren Bert Allemann, Hochdorf, Leo Hafner, Zug, Prof. Reinhold Wettstein, Meggen, Prof. Karl Wicker, Meggen.

**Künstlerische Gestaltung an der Universität Zürich-Irchel.** Das Hochbauamt des Kantons Zürich eröffnet hiermit Ideenwettbewerbe für die künstlerische Gestaltung von 23 Orten an der Universität Zürich-Irchel (1. und 2. Bauetappe). *Teilnahmeberechtigt* sind alle Schweizer Künstler im In- und Ausland, wie auch ausländische Künstler, die seit dem 1. Januar 1977 in der Schweiz wohnhaft sind. Mitarbeiter der mit der Ausführung der Universität Zürich-Irchel betrauten Architektur- und Ingenieurbüros sind von einer Teilnahme ausgeschlossen. Bei allfälligen Teilnahmen von Künstlergruppen wird ein von Anfang an bezeichneter Sprecher vorausgesetzt, welcher bei Verhandlungen als Partner auftreten kann. Eine *Orientierungsbroschüre* (Wettbewerbsprogramm) mit detaillierter Beschreibung der Konzeption und Organisation der Wetbewerbe und dazu gehörende Orientierungspläne können ab 15. August 1978 beim Kantonalen Hochbauamt, Abteilung Universitätsbauten, Walcheturm, Büro 505, 8090 Zürich bezogen oder schriftlich angefordert werden. Ein *Baumodell* 1:100 wird am 2. Oktober 1978 von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr im Sitzungszimmer der ehemaligen Landwirtschaftlichen Schule, Strickhofstrasse 41, 8057 Zürich (Endstation Tram 9 und 10) ausgestellt sein. Gleichzeitig haben die Interessenten die Möglichkeit, die bereits gebaute 1. Etappe zu begehen und sich über die räumlichen Voraussetzungen zu orientieren. Die Anmeldung hat schriftlich zu erfolgen bis zum 13. November 1978 an das Kantonale Hochbauamt, Walchetor, 8090 Zürich, mit dem Vermerk: «Kunstwettbewerb Universität Zürich-Irchel».